

Vorrede.

rechtschaffen bliben were. Dann ob wol daselbst auch die Himelischen liechter ein verenderung des temperaments in den Menschen gemacht hetten / der auch andere inclinationes vnd mores gefolget / weren sie doch alle gut gewesen. Zu dem / so hette das vollkommene liecht des Geists Gottes / welches der Himelische Vatter den Menschen / den er nach seinem bilde gemacht / eingegossen hatte / die Menschliche sinn regiret / vnd zum guten gestiret. Aber wir haben dasselbige liecht verloren / vnd stecken darzu im vngehorsam / bis vber die ohren / von wegen der verderbten natur / die auch der Himelischen liechter wirkung jezunder nicht / wie es im anfang / da die natur noch in jrer vollkommenheit war / hette sein können / annemen kan. Derhalben kan man das liebliche schöne Gestirn in disem fall nichts böses beschuldigen / vil weniger den Allmechtige schöpffer / Sintemal der mangel an der materien ist / vnd nicht an dem Gestirn / welches bis anher bliben / wie es im anfang / da es Gott erstlich gemacht hat / gewesen ist. Vnd ich hoff / die gütthertigen werden inen an disem bericht vnd auflösung der vergebeneen frage genügen lassen. Welche aber mit dieser solution nicht zu friden sein / vnd den Sternen gleichwol ihre wirkunge / die sie in die vnderste welt haben / nemen wöllen / die will ich noch ein mal erinnert haben / das sie den wunderbaren gang der fünff irgehenden liechter des Himels betrachten / vnd gedencken / das derselbige nicht vergebens geschaffen sey.

B ij Wöllst